



Die Rolle der Geldpolitik in der EU:

Auswirkungen auf nationale Wirtschaften und persönliche Finanzen

- 2–4** Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 5–7** Unterricht konkret – Ablauf
- 8–17** Materialien
- 18–20** Lösungen
- 21–22** Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionshinweise)

Autor: Martin Dür

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer



Schwerpunkt	Geld und Finanzen
Stichworte	Inflation, Europäische Zentralbank (EZB), Geldpolitik
Konkretisierung des Themas	<ul style="list-style-type: none"> • Geldpolitische Ziele und Werkzeuge der EZB • Auswirkungen der Geldpolitik
Dauer	2 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
Schulstufe	10. Schulstufe (6. Klasse)
Schulform	AHS-Oberstufe
Lehrplanbezug	Wettbewerbspolitik und Regionalpolitik bewerten
Basiskonzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit, Produktion und Konsum • Märkte, Regulierung und Deregulierung • Wachstum und Krise
Groblernziel	Die Funktionsweise, Ziele und Auswirkungen der Geldpolitik im Euro-Raum beschreiben und beurteilen (AFB I-III).
Feinlernziele	<p><u>Einheit 1: Geldpolitik betrifft uns alle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die unterschiedliche Preisentwicklung verschiedener Güter und Dienstleistungen analysieren und mit der aktuellen Inflationsrate vergleichen (AFB II). • Die grundlegenden Ziele der Europäischen Zentralbank in Bezug auf die Entwicklung der Inflationsrate benennen (AFB I). • Die Auswirkungen einer hohen bzw. einer geringen Inflationsrate auf unterschiedliche Akteur*innen beurteilen (AFB III). • Die Aussagekraft statistischer Durchschnittswerte beurteilen (AFB III). <p><u>Einheit 2: Unterschiedliche geldpolitische Herausforderungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche geldpolitische Herausforderungen verschiedener Länder der EU in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage vergleichen (AFB II).



	<ul style="list-style-type: none"> • Die Funktionsweise unterschiedlicher Werkzeuge der Europäischen Zentralbank zur Steuerung der Geldmenge analysieren und graphisch darstellen (AFB II). • Auswirkungen der aktuellen geldpolitischen Situation auf die eigene Person sowie auf unterschiedliche soziale Bevölkerungsgruppen beurteilen (AFB III).
<p>Kontext zur sozioökonomischen Bildung (theoretische Bezüge)</p>	<p>Das Thema Geld kann als eines der Kernthemen der sozioökonomischen Bildung gesehen werden (Engartner 2019). Auch die Schüler*innen sind über die Höhe der Sparzinsen oder die Entwicklung der Preise, welche unmittelbar von den geldpolitischen Entscheidungen der EZB abhängen, betroffen. Selbst in Volkswirtschaften mit einem sehr liberalen marktwirtschaftlichen System nimmt die EZB durch ihre Geldpolitik großen Einfluss auf wirtschaftliche Prozesse. Die jeweiligen geldpolitischen Entscheidungen wirken sich in weiterer Folge entscheidend auf die Bereiche Konsum und Arbeit, zwei weitere Kernthemen sozioökonomischer Bildung, von Einzelpersonen aus (Engartner 2019).</p> <p>Die politische Entscheidung einer gemeinsamen Währung und damit einer gemeinsamen Geldpolitik im Euroraum führt auch zu einer Europäisierung ehemals nationaler wirtschaftspolitischer Entscheidungen und zur Notwendigkeit, Kompromisse zwischen unterschiedlichen nationalen Interessen zu finden. Die aktuellen Diskussionen im Euroraum über den richtigen Zeitpunkt und die richtige Höhe einer Leitzinserhöhung als Mittel gegen die ansteigende Inflation zeigen, wie schwierig eine derartige Kompromissfindung ist.</p>
<p>Methoden und Medien</p>	<p>Kaufkraftrechner der OeNB https://www.eurologisch.at/docroot/kaufkraftrechner/#/ (13.06.2022)</p> <p>Flussdiagramm erstellen Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (2019). Methodenpool für sprachsensiblen Unterricht. https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/ (08.05.2021)</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p><u>Einheit 1: Geldpolitik betrifft uns alle</u></p> <p>M1: „Entwicklung der Kaufkraft“ – Ausdruck in Klassenstärke oder digital zur Verfügung stellen</p>

M2: „Inflation als gesellschaftliches Thema“ – PPT – Folie über Beamer projizieren)

M3: „Geldpolitik und Preisstabilität“ – Ausdruck in Klassenstärke oder als digitales Quiz vorbereiten

M4: „Erläuterungen zu den Fachbegriffen“ – Ausdruck in Klassenstärke oder digital zur Verfügung stellen

Einheit 2: ***Unterschiedliche geldpolitische Herausforderungen***

M5: „Geldpolitische Herausforderungen im Jahr 2015“ – Ausdruck in Klassenstärke oder digital zur Verfügung stellen

M6: „Aktuelle geldpolitische Herausforderungen“ – Ausdruck in Klassenstärke oder digital zur Verfügung stellen

M7: „Geldpolitische Werkzeuge der EZB“ – Ausdruck in Klassenstärke



Unterricht konkret – Ablauf

Einheit 1: **Geldpolitik betrifft uns alle**

Anmerkung: Thematisch passend ist das INSERT-Money Beispiel „Inflation verstehen: die PIA-App der OeNB“ verfügbar unter <https://insert.schule.at/unterrichtsbeispiele/geld/inflation-verstehen-die-pia-app-der-oenb>

Einstieg	Persönliche Betroffenheit	<p>Als Einstieg in das Thema „Geldpolitik betrifft uns alle“ wird den Schüler*innen erklärt, dass es neben der Höhe ihres Taschengeldes auch von der Entwicklung der Preise abhängt, wie viel sie sich von ihrem Taschengeld leisten können. Dabei stellt die von der Statistik Austria ermittelte Inflationsrate aber immer nur eine durchschnittliche Preisentwicklung dar. D. h. im Vergleich zum Durchschnitt ist bei manchen Waren eine stärkere Preissteigerung zu beobachten, bei anderen Waren eine geringere. In der Arbeitsaufgabe M1 sollen die Schüler*innen mit Hilfe des Kaufkraftrechners der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) (https://www.eurologisch.at/docroot/kaufkraftrechner/#/) analysieren, wie stark die Preise für ausgewählte Alltagswaren (z. B. Semmeln) im Laufe ihrer Lebenszeit gestiegen sind.</p> <p><i>Anmerkung 1: Evtl. kann zum besseren Verständnis die Aufgabenstellung für ein Produkt zuerst im Klassenverband durchgeführt werden, bevor die Schüler*innen die Aufgabenstellung für die andere Produkte eigenständig lösen.</i></p> <p><i>Anmerkung 2: Für Informationen zum Thema Inflation kann auf die „persönliche Inflationsapp“ (PIA) der OeNB unter https://www.eurologisch.at/el/interaktive-anwendungen/pia.html zugegriffen werden.</i></p> <p><i>Anmerkung 3: Die Daten des Kaufkraftrechners werden immer auf Jahresbasis berechnet. D.h. aktuell (Juni 2022) beinhalten die Daten die Jahresinflation bis 2021, während der deutliche Anstieg der Inflation Ende 2021, Anfang 2022 noch nicht eingerechnet ist. Die sich daraus ergebenden Veränderungen sind mit den Schüler*innen unbedingt zu thematisieren.</i></p> <p><i>Anmerkung zu Teilaufgabe 7 auf M1: Ein angeführtes Durchschnittseinkommen kann unter Umständen die Tatsache verschleiern, dass die Schere zwischen Arm und Reich gestiegen ist und sich große Teile der Bevölkerung in Wahrheit weniger leisten können.</i></p>	M1	15 Min.
----------	---------------------------	---	-----------	------------



Erarbeitungsphase 1	Gesellschaftliche Relevanz	<p>Das Thema Inflation findet sich regelmäßig in den Schlagzeilen unterschiedlicher Presseaussendungen. Die Schüler*innen bekommen die Aufgabe, verschiedene Schlagzeilen aus den Medien zu diesem Thema zu analysieren (M2). Dabei sollen sie allgemeine Aussagen formulieren, die sich aus diesen Schlagzeilen zum Thema Inflation ableiten lassen.</p> <p>Zudem können im Klassenverband allfällige Fragestellungen gesammelt werden, die sich für die Schüler*innen aus diesen Schlagzeilen ergeben. Diese Fragestellungen werden notiert und im weiteren Verlauf dieser Unterrichtseinheit wird versucht, Antworten auf diese Fragestellungen zu finden.</p> <p><i>Anmerkung: Es wird empfohlen, die Schlagzeilen entsprechend der aktuellen Entwicklungen zu adaptieren.</i></p>	M2	10 Min.
Erarbeitungsphase 2	Geldpolitik durch die EZB	<p>Wie bereits im Erarbeitungsteil ersichtlich wurde, kommt der Europäischen Zentralbank (EZB) im Zusammenhang mit der Inflation eine große Bedeutung zu. Über ihre Geldpolitik versucht die EZB eine stabile Preisentwicklung im Euroraum zu gewährleisten, d. h. die Inflation in einem definierten Bereich zu halten. Aus dem Video „Geldpolitik und Preisstabilität“ der OeNB (https://www.eurologisch.at/angebot/kurzfilme.html) sollen die Schüler*innen die Ziele sowie grundlegende Arbeitsweise der EZB im Zusammenhang mit dem Thema Inflation ermitteln und in Stichworten in ihrem Heft festhalten.</p>		10 Min.
Ergebnissicherung	Lernkontrolle	<p>Zur Ergebnissicherung bzw. Lernkontrolle über die im Video präsentierten Inhalte werden in Einzelarbeit die Aufgabenstellungen auf M3 bearbeitet. Aus einer Sammlung an Aussagen sollen die Schüler*innen dabei die richtigen Aussagen ankreuzen. Zudem sollen sie anhand einer thematischen Karte die aktuellen Inflationsraten in Europa den Zielen der EZB gegenüberstellen und mit den Schlagzeilen aus M2 in Verbindung setzen.</p> <p>Die Überprüfung der Lösungen wird im Klassenverband durchgeführt.</p> <p>Als Hilfestellung können die Schüler*innen auf eine Erklärung wichtiger Schlüsselbegriffe im Material M4 zurückgreifen.</p>	M3	15 Min.
			M4	



Einheit 2: Unterschiedliche geldpolitische Herausforderungen

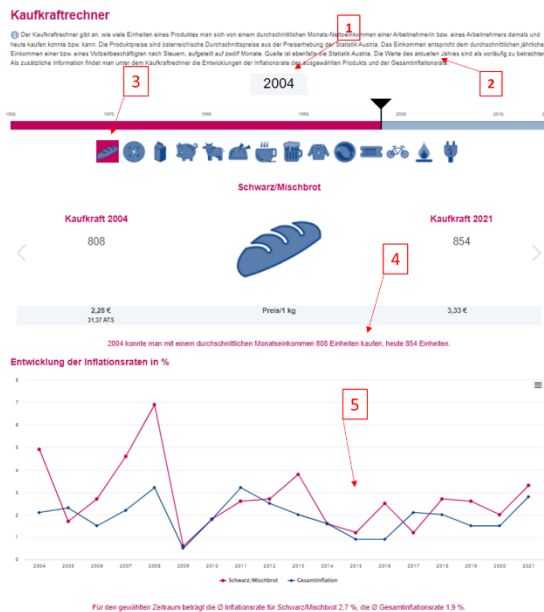
<p>Problem- beschreibung</p>	<p>Herausforderungen der Geldpolitik</p>	<p>Die konkrete Geldpolitik der EZB hängt von der wirtschaftlichen Lage in den Euro-Mitgliedsländern ab. Um dies zu verdeutlichen, bekommen die Schüler*innen die Aufgabe, anhand der Presstexte M5 und M6 die unterschiedlichen geldpolitischen Herausforderungen für die EZB in den Jahren 2015 und 2022 zu vergleichen.</p> <p><i>Anmerkung: Eine mögliche Arbeitsanweisung an die Schüler*innen könnte lauten: Analysiere anhand der beiden Presstexte M4 und M5 die geldpolitischen Herausforderungen, mit denen die EZB in den Jahren 2015 bzw. 2021 konfrontiert war und begründe dies mit der unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation in diesen Zeiträumen.</i></p>	<p>M5 M6</p>	<p>20 Min.</p>
<p>Erarbeitungsphase 2</p>	<p>Maßnahmen der EZB</p>	<p>Die EZB verfügt über unterschiedliche Werkzeuge, um Einfluss auf die Höhe der Inflationsrate zu nehmen. Die Schüler*innen sollen die in den Artikeln M5 und M6 erwähnten Werkzeuge auflisten. Unter M4 finden sie vereinfachte Erläuterungen zur Funktionsweise dieser Werkzeuge. Anhand einer Vorlage in Form eines Flussdiagramms (M7) sollen die Schüler*innen zuerst die Funktionsweise der Leitzinsen erläutern und anschließend ein eigenes Flussdiagramm zur grafischen Erläuterung des Anleihen-Kaufprogramms erstellen.</p> <p><i>Anmerkung: Für weitere aktuelle Informationen zur Geldpolitik der EZB siehe: https://www.ecb.europa.eu/mopo/html/index.de.html</i></p>	<p>M7</p>	<p>20 Min.</p>
<p>Reflexion</p>	<p>Persönliche Betroffenheit</p>	<p>Gegen Ende des Artikels M6 wird erläutert, dass unterschiedliche Personengruppen von der aktuellen geldpolitischen Situation sehr unterschiedlich betroffen sind. Die Schüler*innen sollen analysieren, wie sie persönlich zum jetzigen Zeitpunkt von der Inflationsentwicklung betroffen sind und wie sie betroffen wären, wenn sie jetzt am Beginn ihres Erwerbslebens stehen würden.</p> <p><i>Anmerkung: Zusätzlich zu den vorgegebenen Zeitungsschlagzeilen in M2 können auch im Internet weitere Schlagzeilen recherchiert werden, die Aussagen über die Folgen der aktuell hohen Inflationsrate auf unterschiedliche Bevölkerungsschichten beinhalten.</i></p>	<p>M6</p>	<p>10 Min.</p>



Entwicklung der Kaufkraft

M1 Analyse der Preissteigerung ausgewählter Alltagsprodukte

Unter <https://www.eurologisch.at/docroot/kaufkraftrechner/#/> oder dem QR-Code findest Du den Kaufkraftrechner der Oesterreichischen Nationalbank.



1. Trage im Feld mit der Jahreszahl dein Geburts ein.
2. Lies den Informationstext zum Kaufkraftrechner.
3. Such dir ein Produkt aus, das du gerne konsumierst.
4. Erhebe, wie viele Einheiten des jeweiligen Produkts sich eine Person mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen im Jahr deiner Geburt im Vergleich zum Jahr 2020 leisten kann.
5. Ermittle anhand des Liniendiagramms am unteren Ende der Webseite des Kaufkraftrechners, wie sich die Inflationsrate für das ausgewählte Produkt im Vergleich zur Gesamtinflationsrate entwickelt hat.

Quelle: <https://www.eurologisch.at/docroot/kaufkraftrechner/#/>

6. Nimm Stellung, welche Folge es für die Produzent*innen eines bestimmten Produktes hat, wenn ihr Produkt eine geringere Preissteigerung aufweist als es der Gesamtinflationsrate entspricht, bzw. in bestimmten Zeiträumen sogar billiger wird, d. h. die Inflationsrate dieses Produktes negativ ist.
7. Analysiere, welche Produkte im Vergleich zur Gesamtinflationsrate eine stärkere bzw. eine geringere Preissteigerung aufweisen und in welchen Jahren besonders hohe bzw. geringe Preissteigerungen stattgefunden haben. Wähle dazu bei ausgewählten Produkten auch ein früheres Ausgangsjahr und analysiere die langfristige Entwicklung. Der Kaufkraftrechner bietet dazu Daten seit 1966.
8. Beurteilt im Klassenverband, inwiefern ein errechnetes Durchschnittseinkommen sowie die durchschnittliche Kaufkraftentwicklung tatsächlich geeignete Kenngrößen darstellen kann, wenn es um die Beurteilung der Lebensqualität der Bevölkerung geht, bzw. welche Einschränkungen dabei berücksichtigt werden müssen.



Inflation als gesellschaftliches Thema

M2 Pressemeldungen

WIRTSCHAFT

Inflation bei Alltagsausgaben spürbar

(SN 05.05.2022)

Kampf gegen Inflation: Beim Energiebonus gibt es noch was drauf.

Sozialminister Rauch (Grüne) stellt Nachbesserung beim Energiebonus in Aussicht..

(Kurier 11.06.2022)

Inflation trifft Familien am stärksten

(Trend 21.01.2022)

Ende des Biobooms: Wie die starke Teuerung den Konsum ändert

(Der Standard 06.06.2022)

PROGNOSE

Nationalbank erwartet Inflation bei sieben Prozent und sinkende Reallöhne

(Der Standard 10.06.2022)

INFLATION

Wenn Preise massiv steigen, die Beihilfen aber nicht

(Der Standard 01.06.2022)

Österreicher leiden zunehmend unter Inflation

(Die Presse 24.04.2022)

EZB ringt sich durch: Inflation bringt Zinswende in Europa

(Der Trend 09.06.2022)

Inflation erreicht mit knapp 7 Prozent Rekordhöhen

Energie- und Wohnkosten befeuerten die Teuerung in Österreich, sie stieg so stark wie seit 40 Jahren nicht mehr. (Wiener Zeitung 21.04.2022)



Geldpolitik und Preisstabilität

M3 Lernkontrolle zum Video und Inflation in der EU

Link zum Video: <https://www.eurologisch.at/el/kurzfilme/geldpolitik-und-preisstabilitaet.html>



Aufgabe 1: Sieh dir das Video an und kreuze danach die richtigen Aussagen an:

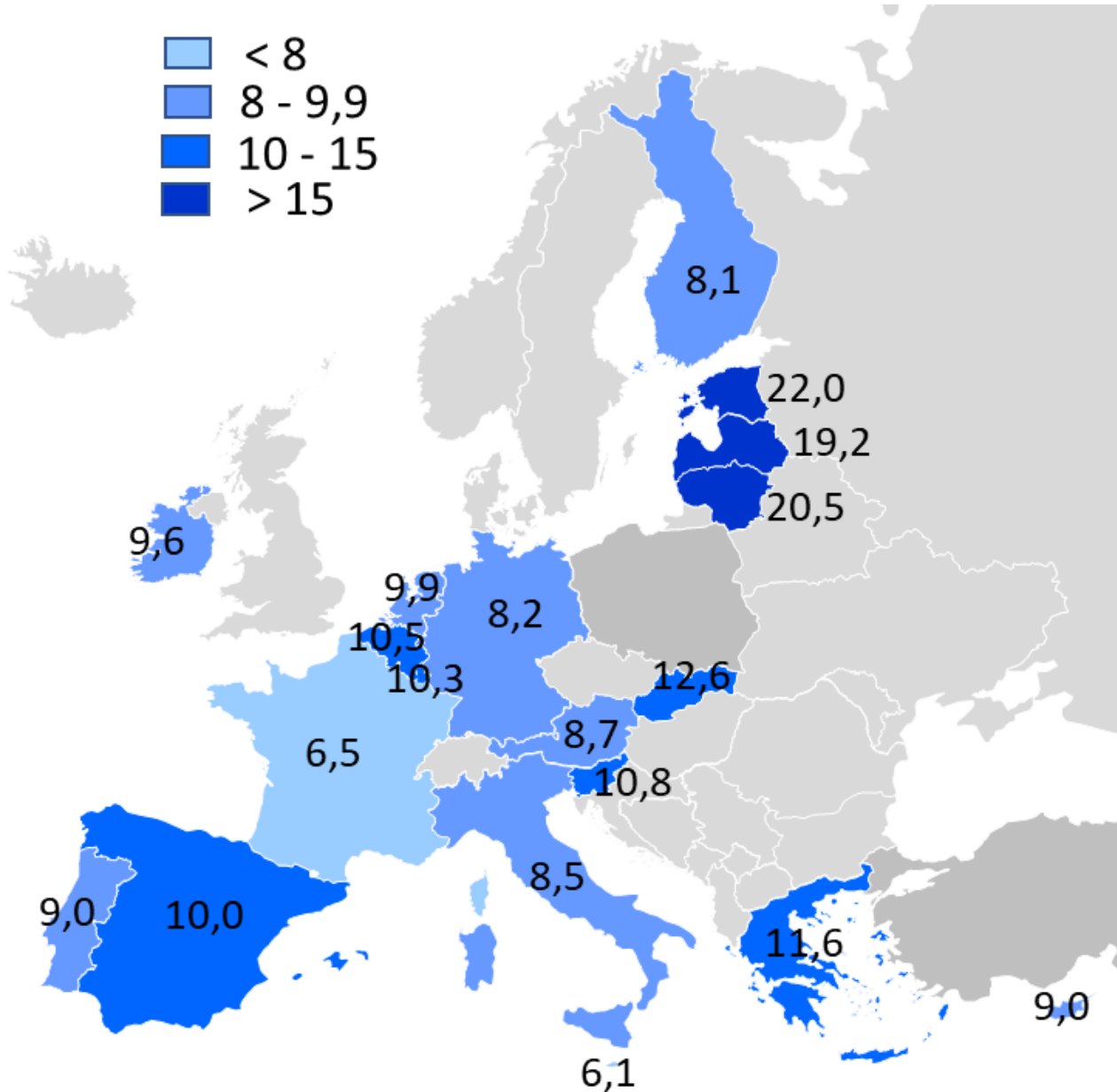
- 1. Für die Geldpolitik im Euro-Raum sind die jeweiligen Finanzminister*innen der Mitgliedsländer zuständig.
- 2. Für den Euroraum legen die EZB und die Zentralbanken der Euro-Mitgliedsländer die Geldpolitik fest.
- 3. Das Ziel der EZB ist es, die Inflationsrate so gering als möglich zu halten.
- 4. Die jeweiligen Nationalbanken bestimmen in jedem Euro-Mitgliedsland die passende Geldpolitik.
- 5. Das Entscheidungsgremium der EZB ist der EZB-Rat, in dem auch die Präsident*innen der Zentralbanken der Mitgliedsländer vertreten sind.
- 6. Die Geldpolitik im Euroraum wird durch die EZB mit Sitz in Frankfurt bestimmt. Österreich als kleines Land hat hier keinen Einfluss.
- 7. Durch ihre Geldpolitik versucht die EZB die Inflationsrate nahe 2% zu halten.
- 8. Mit ihrer Geldpolitik versucht die EZB ein Gleichgewicht zwischen den vorhandenen Gütern und Dienstleistungen einerseits und der Geldmenge andererseits sicherzustellen.

Bei einem steigenden Leitzins ...

- 1. entstehen höhere Kosten für Kreditnehmer*innen.
- 2. erhältst du höhere Zinsen auf einem Sparbuch.
- 3. können sich Kreditnehmer*innen zu günstigeren Konditionen Geld bei Geschäftsbanken ausleihen.
- 4. wird es für die Geschäftsbanken teurer, sich Geld von der EZB auszuleihen.
- 5. wird es für Unternehmen und Privatpersonen leichter, neue Anschaffungen zu tätigen.
- 6. profitieren die privaten Haushalte.



Aufgabe 2: Analysiere die folgende Abbildung vor dem Hintergrund der geldpolitischen Zielsetzungen der EZB und stelle eine Verbindung zu einzelnen Schlagzeilen aus **M2** her.



Inflationsrate in der Eurozone im Juni 2022 in Prozent. Eigene Abbildung. Kartengrundlage:

www.presentationgo.com Datenquelle:

https://www.ecb.europa.eu/stats/macroeconomic_and_sectoral/hicp/html/index.en.html

Erläuterungen zu den Fachbegriffen

M4 Begriffsdefinitionen

Anleihenkaufprogramm: Im Zuge ihres Anleihenkaufprogramms erwirbt die Europäische Zentralbank (EZB) unter anderem Staatsanleihen von Staaten des Euroraumes. Dies geschieht über Ankäufe auf dem Sekundärmarkt. D. h. diese Anleihen werden nicht direkt von den betreffenden Staaten gekauft, sondern es werden Staatsanleihen aufgekauft, die bereits am Markt (an der Börse) gehandelt werden. Damit wird die allgemeine Nachfrage nach diesen Staatsanleihen erhöht, wodurch es für diese Staaten leichter wird, ihre Staatsanleihen zu verkaufen und auch die Zinsen für diese Staatsanleihen sinken. D. h. diese Staaten können sich damit billiger finanzieren. Da die EZB für den Erwerb dieser Staatsanleihen ebenfalls den entsprechenden Preis bezahlt, erhöht sich dadurch zusätzlich die Geldmenge, die sich im Umlauf befindet.

(Adaptiert nach Europäische Zentralbank, 2022, o. S.)

Geschäftsbanken: Banken, die mit Ausnahme der Ausgabe neuer Banknoten alle Arten von Bankgeschäften durchführen. Dazu zählt u. a. die Ausgabe von Krediten an Privatpersonen und Unternehmen, die Verwaltung von Spareinlagen oder die Abwicklung des Zahlungsverkehrs. D. h. es handelt sich um jene Banken, bei denen du und deine Eltern die Bankgeschäfte abwickeln.

(Adaptiert nach Bundeszentrale für politische Bildung, 2016., o. S.)

HVPI (Harmonisierter Verbraucherpreisindex): Der HVPI ist ein EU-weit nach einer einheitlichen Methode erhobener Verbraucherpreisindex (VPI). Zur Berechnung wird in regelmäßigen Abständen der durchschnittliche Preis eines repräsentativen Warenkorbs an Gütern und Dienstleistungen eines Haushalts ermittelt. Über die jährliche Veränderung dieses Preises kann die Inflationsrate bestimmt werden.

(Adaptiert nach Oesterreichische Nationalbank, 2020c, o. S.)

Konditionen: Unter Konditionen versteht man in diesem Zusammenhang die Bedingungen, zu denen eine Privatperson, ein Unternehmen oder auch Staaten Geld veranlagen oder in Form eines Kredites ausleihen können. Niedrige Zinsen bieten dabei für Sparer*innen schlechte, für Kreditnehmer*innen allerdings gute Konditionen.

(Adaptiert nach Gabler Wirtschaftslexikon, 2018, o. S.)



Konjunktur: Dabei handelt es sich um Schwankungen der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes bzw. einer Region. Dazu gezählt werden z. B. die sich verändernde Wachstumsrate des BIPs, die Entwicklung der Arbeitslosenzahl und die Entwicklung der Preise in einer Volkswirtschaft.

(Adaptiert nach Gabler Wirtschaftslexikon, 2018, o. S.)

Leitzinsen: Wenn vom Leitzins der EZB gesprochen wird, dann ist grundsätzlich jener Zinssatz gemeint, zu dem sich Geschäftsbanken Geld von der EZB leihen können. Dieser Zinssatz wird in der Fachsprache auch als „Hauptrefinanzierungszinssatz“ bezeichnet.

Neben dem Hauptrefinanzierungszinssatz gibt es auch noch den Einlagenzinssatz und den Spitzenrefinanzierungszinssatz. Der Einlagenzinssatz ist der Zinssatz, zu dem Geschäftsbanken ihr Geld bei der EZB anlegen können. Der Spitzenrefinanzierungszinssatz ist jener Zinssatz, zu dem die Geschäftsbanken kurzfristig Geld bei der EZB leihen können.

Im Euro-Raum kann die EZB diese Zinssätze eigenmächtig festlegen und versuchen, damit die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und gleichzeitig stabile Preise sicherzustellen. Niedrige Leitzinsen fördern tendenziell das Wirtschaftswachstum (z. B. durch die verbilligten Kredite) und die Inflationsrate, höhere Zinsen bremsen dagegen tendenziell das Wirtschaftswachstum und die Inflationsrate.

Unter <https://www.oenb.at/isaweb/chart.do;jsessionid=991860B0433B0659CF2050917275C9C0?chart=10.4.1&lang=DE> findest du eine Darstellung der zeitlichen Entwicklung des Leitzinssatzes im Euro-Raum sowie in anderen wichtigen Volkswirtschaften. Beachte dabei, wie unterschiedlich die verschiedenen Volkswirtschaften Geldpolitik betreiben.

(Adaptiert nach Oesterreichische Nationalbank 2020f, o. S.)

Zentralbanken: Die Zentralbank eines Landes übernimmt die zentrale Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Geld- und Kreditwesens in einem Land. Durch ihre Geldpolitik versucht sie zudem, wirtschaftspolitische Ziele (z. B. Geldwertstabilität) zu erreichen. Für Österreich übernimmt die Österreichische Nationalbank (OeNB) als Zentralbank diese Aufgaben. Im Euroraum haben sich die Zentralbanken der Mitgliedsstaaten zu einem europäischen System der Zentralbanken zusammengeschlossen. Dieses besteht aus den einzelnen Zentralbanken der Mitgliedsstaaten und der Europäischen Zentralbank mit Sitz in Frankfurt. Bei den Entscheidungen über die Ausrichtung der Geldpolitik haben die Vertreter aller Mitgliedsstaaten ein Mitbestimmungsrecht. D. h. Zentralbanken können nicht allein entscheiden, sie können ihre Stimme nur in eine europäische Entscheidung einbringen.

(Adaptiert nach Oesterreichische Nationalbank, 2020e, o. S.)



Geldpolitische Herausforderungen im Jahr 2015

M5 Pressemeldung in den *Salzburger Nachrichten* vom 04.12.2015

Das Ziel heißt mehr Inflation

Die Europäische Zentralbank verlängert ihr Programm zum Kauf von Wertpapieren. So will sie mithelfen, dass die Konjunktur anspringt, und erreichen, dass die Preise steigen.

Im Kampf gegen die niedrige Inflation legt die Europäische Zentralbank (EZB) bei ihrer Geldpolitik nach. Am Donnerstag beschloss der EZB-Gouverneursrat, den Zeitraum des Anleihekaufprogramms zu verlängern, es soll statt bis September 2016 nun bis März 2017 oder darüber hinaus laufen. Jedenfalls werde es so lange fortgesetzt, bis ein nachhaltiger Anstieg der Inflation in Richtung des 2-Prozent-Inflationsziels erkennbar sei, sagte EZB-Präsident Mario Draghi vor der Presse.

[...]

Weiters hat die EZB den Einlagenzins für Geld, das Banken bei ihr deponieren, erneut gesenkt. Er war mit minus 0,2 Prozent schon bisher negativ, künftig beträgt der Strafzins 0,3 Prozent. Damit will man Geschäftsbanken ermuntern, Geld über die Vergabe zusätzlicher Kredite in den Wirtschaftskreislauf zu bringen.

[...]

Investoren zeigten sich dennoch enttäuscht, an den Märkten war mit einem höheren Volumen der Anleihenkäufe gerechnet worden. Daher drehten die Aktienkurse nach den Aussagen von Draghi ins Minus.

Laut ihm ist die EZB-Politik „effektiv, aber nicht effektiv genug gewesen, um unsere Ziele zu erreichen. Wir tun mehr, weil wir sehen, dass es funktioniert.“ Draghi sagte, dass die „Inflation im Zentrum der Beratungen des Rates“ stand. Die jüngste Vorausschau für den erwarteten Preisanstieg weist gegenüber September einen leichten Abwärtstrend auf, nach 0,1 Prozent heuer wird für 2016 und 2017 eine Inflationsrate in der Eurozone von 1,0 sowie 1,6 Prozent erwartet. Laut EZB würde sie 2016 ohne geldpolitische Lockerung um 0,5 Prozentpunkte niedriger ausfallen, 2017 wäre sie um 0,75 Prozentpunkte geringer. Man könne daher „guten Gewissens behaupten, dass die Maßnahmen wirksam sind“, sagte Draghi. Der Ausblick für das Wirtschaftswachstum blieb mit 1,5 Prozent für heuer sowie 1,7 und 1,9 Prozent für die Folgejahre nahezu unverändert.

(Gekürzter Artikel der *Salzburger Nachrichten*, vom 4.12.2015)



Aktuelle geldpolitische Herausforderungen

M6 Pressemeldungen in *Der Standard* vom 10.06.2022 und *Die Presse* vom 17.12.2021

Täglich wird die Liste jener länger, die der Weltwirtschaft düstere Zeiten prognostizieren. Nach Weltbank, OECD, Wifo und EZB zieht nun auch die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) nach. Allesamt haben sie die angenommene Rate für das Wirtschaftswachstum zusammengestrichen und die Erwartungen bei der Inflation nach oben geschraubt.

Die Prognose der OeNB steht klarerweise ganz im Zeichen des Ukraine-Kriegs und der horrenden Energiepreise. Konkret erwarten die Notenbanker für heuer eine Inflationsrate von 7,0 Prozent, ein satter Anstieg, denn im April waren es noch 5,6 Prozent. Im Juli soll der Höhepunkt erreicht sein, danach dürfte die Teuerung bis Jahresende langsam nachlassen.

„Vor allem Energie und Lebensmittel treiben die Preise massiv in die Höhe, der Großhandelspreis für Gas stieg in den vergangenen zwölf Monaten um 383 Prozent, jener für Weizen um 81 Prozent“, sagte die Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB, Birgit Niessner, bei einer Pressekonferenz. Das sei zwar hauptsächlich importierte Inflation. Aber auch die heimische Kerninflation – ohne Energie und Lebensmittel – dürfte heuer 4,1 Prozent betragen, kommendes Jahr sogar weiter ansteigen und der entscheidende Preistreiber sein.

Als „lange Reise“ sieht OeNB-Gouverneur Robert Holzmann die Anhebung von Zinsen: Bekanntlich hat die EZB angekündigt, die milliarden schweren Ankäufe von zusätzlichen Anleihen auslaufen zu lassen und danach die Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte anzuheben. Als „notwendiges Signal und richtige Entscheidung“ bezeichnet er den Schritt, zugleich machte er deutlich, dass er jetzt schon für einen stärkeren Schritt – eine Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte – gewesen wäre.

Auch im September wäre er für ein kräftiges Zinserhöhungszeichen von mindestens 0,5 Prozentpunkten, wenn sich die Inflation bis dahin nicht deutlich reduziert hat.

„Unterm Strich baut die Entwicklung auf vielen aufeinanderfolgenden Zinsschritten

auf“, sagt Holzmann. „Direkt auf das notwendige Niveau zu springen, würde den Kapitalmarkt verwerfen.“

Wichtig sei aber, dass die Erhöhung der Zinsen nur eine von drei Maßnahmenbündeln sei, die die EZB nutzen könne. Viel wichtiger seien in den letzten Jahren die Anleihenkaufprogramme gewesen, die nun endgültig auslaufen.

Die Inflation wird laut Holzmann die Haushalte hart treffen. Denn die Reallöhne, also das um die Inflation bereinigte Arbeitseinkommen, dürften heuer um 2,5 Prozent und damit „historisch stark“ zurückgehen. Nutznießer steigender Inflation sind Staaten, die mehr Steuern einnehmen, während ihre Schulden wegrationalisiert werden. Zu den Profiteuren zählen auch Menschen, die schon vorher viele Sachwerte hatten, also reich waren. Sie werden noch reicher, weil Anleger in Sachwerte ausweichen und deren Preise in die Höhe treiben. Wer hingegen in einem solchen Umfeld erst eine Wohnung kaufen will, erhält zwar unter Umständen einen günstigen Kredit, das macht aber die höheren Preise oft nicht wett. Sobald auch die Verbraucherpreise steigen, ist das unangenehm für alle Konsumenten. Je geringer ihr Einkommen ist und je größer der Anteil, den sie in den Konsum stecken müssen, umso schwerer wiegen hohe Inflationsraten.

Höhere Zinsen nützen Sparer (sofern auch die Realzinsen positiv sind) und Banken, weil in einem solchen Umfeld die Differenz zwischen Kredit- und Sparzinsen wächst. Für Staaten und Firmen sind sie unerfreulich. Doch können sie Überhitzung und starker Teuerung vorbeugen. Allerdings könnten zu abrupte oder starke Zinserhöhungen das Wirtschaftswachstum abwürgen.

(Eigene gekürzte Zusammenstellung nach *Der Standard* vom 10.06.2022 und *Die Presse* vom 17.12.2021)



Geldpolitische Werkzeuge der EZB

M7 Erstellung eines Flussdiagramms

In den beiden Presstexten **M5** und **M6** werden einzelne Werkzeuge der EZB (z. B. Anleihen-Kaufprogramm, Einlagenzins, Leitzins) erwähnt, mit denen sie Einfluss auf die Geldmenge im Euroraum nehmen kann.

Erläutere, wie sich die Höhe der **Leitzinsen** auf die Inflationsrate und die wirtschaftliche Situation auswirken kann, indem du folgende Begriffe in der richtigen Reihenfolge in das auf der folgenden Seite angeführte Flussdiagramm einträgst:

Leitzinsen anheben, Leitzinsen senken, Kredite werden teurer, Kredite werden billiger, Sparzinsen steigen, Sparzinsen sinken, Privatpersonen und Unternehmen investieren weniger, Privatpersonen und Unternehmen investieren mehr, Wirtschaftswachstum wird gebremst, Wirtschaftswachstum wird angekurbelt, Geldmenge steigt, Geldmenge sinkt.

Erstelle in weiterer Folge ein eigenes Flussdiagramm, mit dem du veranschaulichen kannst, wie sich **Anleihenkäufe** der EZB auswirken können.

Beachte im Zusammenhang mit dem Thema Geldpolitik vor allem drei Punkte:

1. Nicht immer führen geldpolitische Entscheidungen in der Praxis dann tatsächlich zu den gewünschten Effekten. So haben z. B. geldpolitische Entscheidungen der EZB nur einen beschränkten Einfluss, wenn sich die Inflationsrate aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit von grundlegenden Rohstoffen (z. B. Erdöl) erhöht, auf die nicht ohne weiteres verzichtet werden kann.
2. Die unterschiedlichen Staaten im Euroraum stehen oft auch vor unterschiedlichen wirtschaftlichen und geldpolitischen Herausforderungen. Eine gemeinsame Geldpolitik muss deshalb immer Kompromisse eingehen.
3. Die Auswirkungen der gemeinsamen Geldpolitik können räumlich und sozial sehr unterschiedlich sein. Denk zum Beispiel an verschiedene Einkommensschichten. Dazu empfehlen wir dir folgende Artikel:



Der Standard vom 20. Mai 2022, Teuerung: Caritas verzeichnet starken Anstieg bei Hilfesuchenden, verfügbar unter:

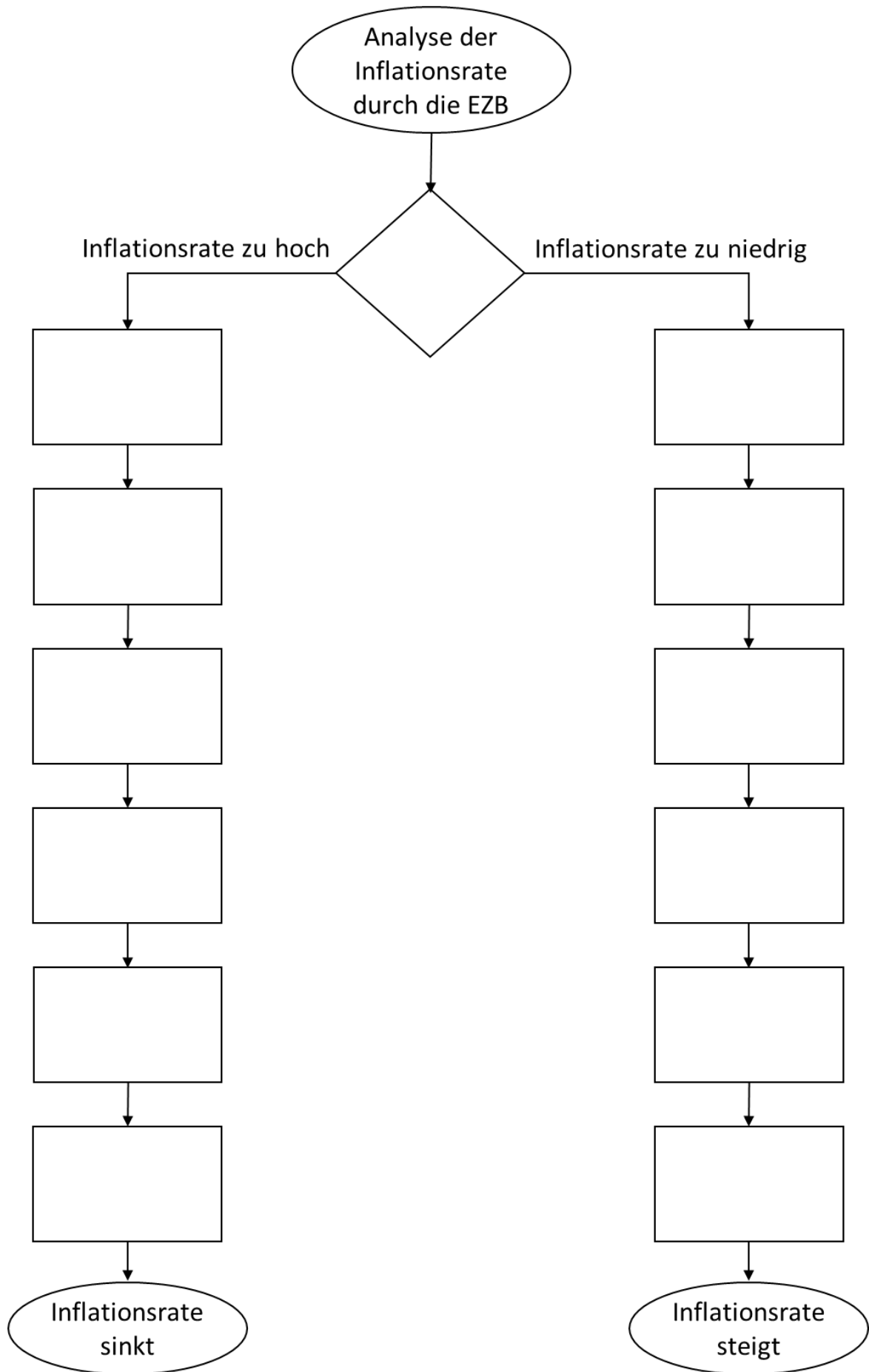
<https://www.derstandard.at/story/2000135905796/teuerung-caritas-verzeichnet-starken-anstieg-an-klienten>



Wiener Zeitung vom 19. Mai 2022, Arm im reichen Österreich:

https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/2148075-Arm-im-reichen-Oesterreich.html?utm_campaign=20220520_0659_RSS_WZ_T%C3%A4glich+Newsletter_NEU0520&utm_source=newsletter_wz&utm_medium=email





Lösungen

M1 Analyse der Preissteigerung ausgewählter Alltagsprodukte

Aufgabe 1: Annahme: Ausgangsjahr 2005

Aufgabe 2 bis 5: Individuelle Lösungen

Aufgabe 6: Die Preise für Rohstoffe und Vorleistungen werden bei der Berechnung der Inflationsrate durch den Warenkorb der Statistik Austria, im Gegensatz zu Produkten für Konsument*innen zwar nicht direkt berücksichtigt. Höhere Energiepreise, Forderungen der Arbeitnehmer*innen nach höheren Löhnen treiben in Zeiten einer hohen Gesamtinflationsrate aber auch die Produktionskosten für Unternehmer*innen in die Höhe. Unternehmer*innen werden deshalb versuchen, diese Preissteigerungen an die Konsument*innen weiterzugeben. Damit werden z. B. bei gestiegenen Energiepreisen auch zahlreiche andere Produkte teurer werden. Können Produzent*innen aufgrund eines hohen Konkurrenzdruckes die gestiegenen Produktionskosten nicht 1:1 an die Konsument*innen weitergeben, sind sie gezwungen, über andere Maßnahmen (z. B. höhere Produktivität) betriebswirtschaftlich erfolgreich zu bleiben.

Aufgabe 7: Beispiele für Produkte mit relativ hoher Preissteigerung: Kosten für Gas- / Wasserinstallateur, Semmel

Beispiele für Produkte mit relativ geringer Preissteigerung: Herrenanzug, Kinokarten

Aufgabe 8: Ein Durchschnittseinkommen gibt keine Auskunft darüber, wie hoch in einem Land der Unterschied innerhalb der Bevölkerung in Bezug auf die Vermögens- und Einkommenssituation ist. Zudem lassen sich damit nur sehr eingeschränkt Aussagen auf die Lebensqualität ableiten, da dabei Aspekte wie die Qualität des Bildungssystems und der Gesundheitsversorgung, die politischen Partizipationsmöglichkeiten, eine intakte Umwelt, eine niedrige Kriminalitätsrate etc. nicht direkt berücksichtigt werden.

M3 Lernkontrolle zum Video

Korrekte Aussagen sind in der Aufgabe 1:

- ✓ 2. Für den Euroraum legen die EZB und die Zentralbanken der Euro-Mitgliedsländer die Geldpolitik fest.
- ✓ 5. Das Entscheidungsgremium der EZB ist der EZB-Rat, in dem auch die Präsident*innen der Zentralbanken der Mitgliedsländer vertreten sind.
- ✓ 7. Durch ihre Geldpolitik versucht die EZB die Inflationsrate nahe 2% zu halten.
- ✓ 8. Mit ihrer Geldpolitik versucht die EZB ein Gleichgewicht zwischen den vorhandenen Gütern und Dienstleistungen einerseits und der Geldmenge andererseits sicherzustellen.

Bei einem steigenden Leitzins ...

- ✓ 1. ... entstehen höhere Kosten für Kreditnehmer*innen.
- ✓ 2. ... erhältst du höhere Zinsen auf einem Sparbuch.
- ✓ 4. ... wird es für die Geschäftsbanken teurer, sich Geld von der EZB auszuleihen.

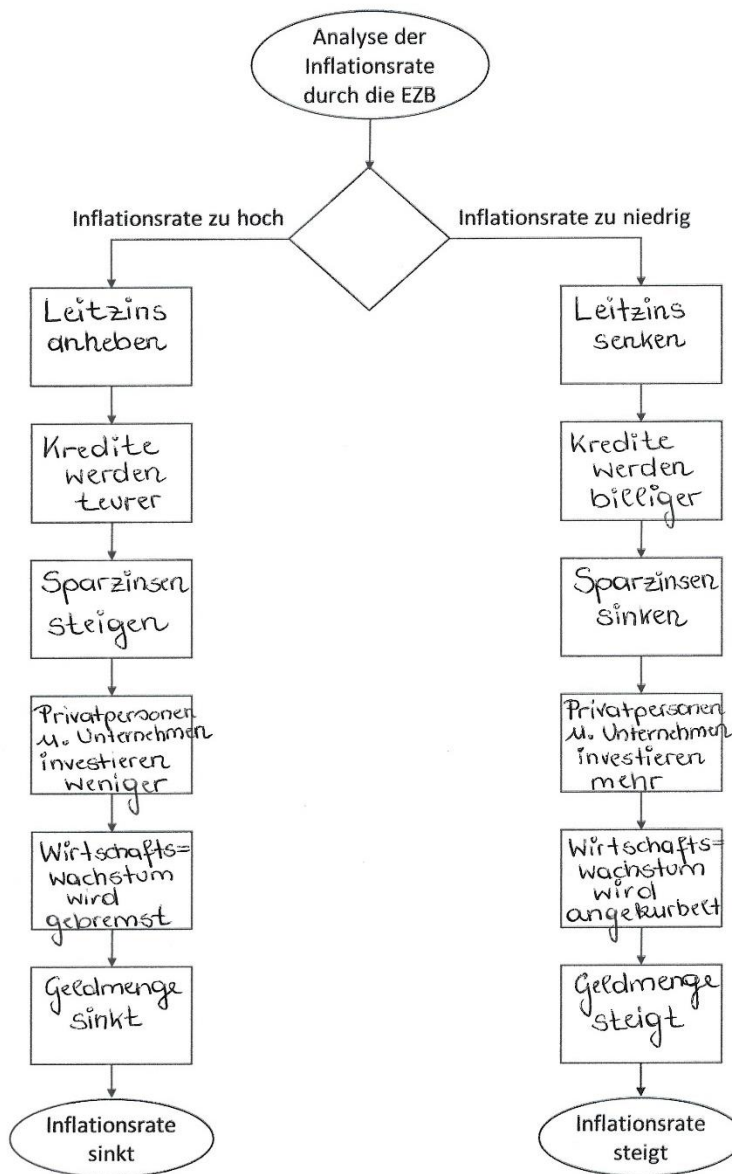


Mögliche Lösung der Aufgabe 2:

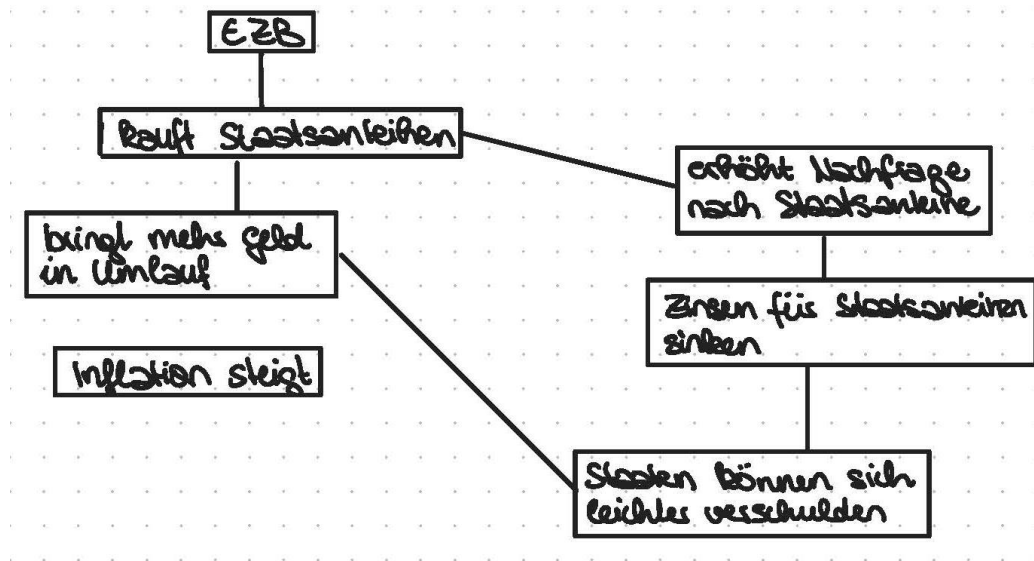
Der harmonisierte Verbraucherpreisindex liegt aktuell deutlich über den von der EZB anvisierten 2%-Marke. Es lassen sich aber deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten im Euroraum erkennen. Dies macht es für die EZB schwierig, die „richtigen“ geldpolitischen Entscheidungen zu treffen, da diese Entscheidungen für alle Euroländer einheitlich gelten. Relativ hohe Inflationsraten weisen Estland mit 20,1% und Litauen mit 18,5% auf im Vergleich zu Malta mit 5,8% (Stand Mai 2022). Entsprechend werden die Maßnahmen der EZB räumlich und sozial unterschiedliche Auswirkungen haben.

M7 Erstellung eines Flussdiagramms

Möglich Lösung zur Funktionsweise der Leitzinsen:



Mögliche Lösung zur Funktionsweise der Anleihenkäufe:



Anmerkungen zur Lösung der Schülerin:

- Im Flussdiagramm der Schülerin fehlt eine Verbindungslinie zum Punkt „Inflation steigt“.
- Wie in den Begriffserklärungen bereits erläutert, kauft die EZB Staatsanleihen nicht direkt von den Staaten und finanziert diese dadurch. Vielmehr werden Staatsanleihen gekauft, die sich bereits auf dem Markt befinden.

Anhang

Quellen / Literaturhinweise

Bundeszentrale für politische Bildung (2016). Geschäftsbanken. [https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19495/geschaeftsbanken/#:~:text=Kreditinstitute%2C%20die%20alle%20Arten%20des.mit%20Universalbanken%20\(siehe%20dort\)](https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19495/geschaeftsbanken/#:~:text=Kreditinstitute%2C%20die%20alle%20Arten%20des.mit%20Universalbanken%20(siehe%20dort)) (15.06.2022)

Der Standard (20.05.2022). Inflation. Teuerung: Caritas verzeichnet starken Anstieg bei Hilfssuchenden. <https://www.derstandard.at/story/2000135905796/teuerung-caritas-verzeichnet-starken-anstieg-an-klienten> (15.06.2022)

Die Presse (17.12.2021). Das Dilemma der Notenbanken. <https://www.diepresse.com/6075001/das-dilemma-der-notenbanken> (15.06.2022)

Engartner, T. (2019). Wie findet man Themen für die sozioökonomische Bildung? In: Engartner, T. et al. (Hrsg.). Was ist gute ökonomische Bildung? Leitfaden für den sozioökonomischen Unterricht. Wochenschau Verlag, Frankfurt.

Europäische Zentralbank (2022). Geldpolitik. <https://www.ecb.europa.eu/mopo/html/index.de.html> (15.06.2022)

Gabler Wirtschaftslexikon (2018). Konjunktur. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/konjunktur-37751/version-261182> (15.06.2022)

Oesterreichische Nationalbank (2020a). Eurologisch.at. Kaufkraftrechner. <https://www.eurologisch.at/docroot/kaufkraftrechner/#/> (15.06.2022)

Oesterreichische Nationalbank (2020b). Geldpolitik und Preisstabilität (Film plus Didaktik). <https://www.eurologisch.at/el/kurzfilme/geldpolitik-und-preisstabilitaet.html> (15.06.2022)

Oesterreichische Nationalbank (2020c). Glossar. Begriffe mit H. <https://www.oenb.at/Service/Glossar.html?letter=H#glossary-c6262181-2f2a-45ba-8f00-cbe2c46b6b9c> (15.02.2022)

Oesterreichische Nationalbank (2020d). Zinspolitik. <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Umsetzung-der-Geldpolitik/Zinspolitik.html> (15.06.2022)

Oesterreichische Nationalbank (2020e). Glossar. Begriffe mit Z. <https://www.oenb.at/Service/Glossar.html?letter=Z#glossary-7d45af8c-2665-4986-84a0-5a974fa6824b> (15.06.2022)

Oesterreichische Nationalbank (2020f). Glossar. Begriffe mit L. <https://www.oenb.at/Service/Glossar.html?letter=L> (15.06.2022)

Salzburger Nachrichten (4.12.2015). Das Ziel heißt mehr Inflation.

Wiener Zeitung (10.05.2022). Teuerung. Arm im reichen Österreich. <https://bit.ly/3Htjkjml> (15.06.2022)



Erfahrungen

Einheit 1:

Nicht zuletzt durch die aktuellen Entwicklungen ist das Thema Inflation für die Schüler*innen unmittelbar erfahrbar geworden. Dementsprechend ist bei den Schüler*innen auch ein erhöhtes Interesse erkennbar. Überraschend ist für viele Schüler*innen, dass sich trotz laufender Inflation die Kaufkraft in Bezug auf die meisten Güter erhöht hat. Vor dem Hintergrund der aktuellen (Juni 2022) Entwicklungen ist jedoch davon auszugehen, dass dies zumindest für die kommenden Monate nicht mehr der Fall sein wird.

Unbekannt ist den Schüler*innen auch, dass z. B. in den 1970er Jahren (Geburtsjahre ihrer Eltern) eine relativ hohe Preissteigerung stattgefunden hat. Umgekehrt können zahlreiche Schüler*innen den starken Rückgang der Preissteigerung von 2008 – 2009 richtig als Folge der Finanzmarktkrise deuten.

Einheit 2:

Die Analyse der beiden Presstexte und der unterschiedlichen Herausforderungen der EZB können die Schüler*innen problemlos durchführen. Auch das Befüllen der Vorlage für ein Flussdiagramm zur Wirkungsweise von Leitzinsen stellt keine besonders hohe Anforderung für die Schüler*innen dar. Umgekehrt sind die Schüler*innen bei der Erstellung eines eigenen Flussdiagramms sehr stark gefordert. Die Auflistung einer logischen Abfolge verschiedener Wirkungen führt teilweise zu Schwierigkeiten. Dies musste im Unterricht mit den Schüler*innen nachbesprochen werden.

Adaptionshinweise

Aufgrund der aktuellen dynamischen Entwicklung der Inflationsrate kann dieses Unterrichtsbeispiel nur eine mögliche Struktur aufzeigen. Adaptionen mit Berücksichtigung der laufenden Entwicklungen (Preisentwicklungen, Maßnahmen der EZB und anderer Notenbanken) müssen durch die Lehrpersonen in Abhängigkeit der weiteren Entwicklungen individuell vorgenommen werden (z. B. Aktualisierung der Presseberichte). Zudem würde sich eine Einheit zu den unterschiedlichen räumlichen und sozialen Auswirkungen der Geldpolitik anbieten. Konkret könnte die differenzierte Höhe der Inflation nach EU-Mitgliedsstaaten, daraus resultierend unterschiedliche politische Erwartungen an die geldpolitischen Maßnahmen der EZB sowie deren Entscheidung als gemeinsamer Konsens vertieft werden (z. B. das Wechselspiel der EZB-Ziele zw. Geldwertstabilität und Konjunkturförderung durch ein Herausarbeiten von Entscheidungsebenen: teils auf EU-Ebene (EZB), teils auf nationaler (Parlamente), teils föderalistisch auf niederer Ebene (Bundesland, Bezirk, Gemeinde)

In Bezug auf die sozialen Auswirkungen sollte auch, wo immer möglich, auf die sozio-politische Eingebundenheit der Wirtschaftsentscheidungen hingewiesen werden.

